

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 30

Artikel: Vernutzt
Autor: N.O.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-614731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vernutzt

Ein aufmerksamer Leser – das sollte jeder Leser sein! – zitiert aus dem Artikel einer sehr viel gelesenen Wochenzeitung: «Sechs Leichen sind im laufenden Wahlkampf vernutzt worden.» Mit Recht fragt sich und mich der Leser, wie man Leichen vernutzt und was «vernutzt» überhaupt in der deutschen Sprache zu suchen hat. Fraglich findet er auch und ich mit ihm die Wendung: «Derart wurden die Regierungsformeln zerschossen.» Genügt «verschossen» wirklich nicht? Und dann heisst es in demselben Artikel auch noch: «Nicht ein linker Erdrutsch steht mithin ins Haus.» Und das alles in einem seitenlangen, sonst gar nicht schlechten Artikel! Mit dem Erfinden neuer Sprachwendungen und neuer Worte kann man gar nicht behutsam genug sein. Sie werden vernutzt und stehen nicht ins Haus. *n. o. s.*

Kaffee ennet der Grenze

Gast zur Serviertochter: «Fräulein, haben Sie Kaffee-Aroma in der Küche?»

«Ja, das haben wir.»

«Dann bringen Sie es mir bitte her.»

Serviertochter schwirrt ab und kommt mit einer Packung Kaffee-Aroma zurück.

Gast: «Haben Sie noch mehr davon in der Küche?»

Serviertochter: «Ja, wir haben noch einige Pakete.»

Gast: «Dann bringen Sie sie mir bitte alle her.»

Serviertochter bringt die restlichen Aroma-Päckli.

Gast: «Haben Sie jetzt ganz sicher keine weiteren Packungen davon?»

Serviertochter: «Nein, ganz bestimmt nicht.»

Gast: «Gut, dann gehen Sie jetzt und machen mir einen Kaffee.» *Hege*



S. Moritz

HOTEL EDEN GARNI

Im Zentrum ruhig und günstig wohnen. Freie Sicht auf See und Berge. 3 Min. zur Corvigliaabahn. Eigener Parkplatz. Saison: Juli–Oktober. Zimmer mit Bad ab Fr. 30.–. Frühstück à discrétion.

Familie M. Degiacomi, Besitzer
Tel. 082 / 3 61 61 Telex 74401

Hohe Preispolitik

Wissen Sie, weshalb man im noblen Drehrestaurant auf dem Schilthorn, auf 2970 m Höhe, für einen Tee Citron oder Crème bloss Fr. 1.– (einen Franken) bezahlen muss?

Auf dieser Höhe kocht ja bekanntlich das Wasser schon, bevor es 100 Grad erreicht hat, deshalb können sie dort oben enorm Strom sparen! Anders kann ich mir diesen äusserst bescheidenen Preis einfach nicht erklären, nachdem ich hier unten in jedem Kaff für einen simplen Tee Fr. 1.50 bezahlen muss.

Hege

Der Lärm

ist der Protestschrei des Materials gegen die ungeschickte Anwendung der Naturgesetze.

Meister Luzius

Das Dementi

Es stimmt nicht und ist eine böswillige Unterschlebung, falls da einer behauptet, dass sich gewisse Juristen und sogar Richter schmieren lassen. Diejenigen, welche es betreffen könnte, sind ohnehin so aalglatt, dass sich eine zusätzliche Schmierung erübrigt.

Schtächmugge